

# GRIECHISCHER WINTER

Text & Fotos: Harald und Sabine Wiltschek

**W**ir sitzen gemütlich in Sparta bei einer Tasse starkem griechischen Kaffee. Unser Blick schweift vorbei an üppigen Orangen- und Zitronenhainen zur mittelalterlichen Festung Mystras und hinauf zum tiefverschneiten Taygetos, dem mit 2404 m höchsten und mächtigsten Bergstock des Peloponnes. Und wir träumen gerade von sonnenwarmem Fels, da uns der Taygetos wegen großer Lawinengefahr nicht auf sein Haupt steigen ließ. Winter in Griechenland!

Im Altertum wurden junge Spartaner hier oben zur Abhärtung ausgesetzt – wir verweigern diese Tortur, schlürfen eine zweite Tasse Kaffee und hängen in Gedanken schon an den scharfkantigen Griffen der „Pillars of the Wind“ – Klettern in der Argolis. Unsere Freunde schwärmten von Kalymnos, dem griechischen Top-Winterklettermekka, doch uns ewig nach Abenteuer Suchende reizt immer wieder das Unbekannte. In der Argolis, dem Daumen der peloponnesischen Hand, werden wir fündig und toben uns an den schmirgelpapierrauen Genusstouren von Didyma oder Karathona Bay so richtig aus. In den Höhlen von Fracti wundern sich die Fledermäuse und wir über so manchen Zweibeiner, der sich in ihre Reviere hinaufhängelt. Bohrmaschinenbewaffnete Neulandfreaks werden in der Argolis von den Locals herzlich willkommen geheißen. Weniger sportliche Zweibeiner tummeln sich mit uns in den von Heinrich Schliemann entdeckten Ruinen von Mykene mit dem bekannten Löwentor und den wuchtigen Zyklopenmauern oder suchen den „Mittelpunkt der Welt“ in Delphi, dem einzigartigen Freilichtmuseum der Antike. Gemäß der griechischen Sagenwelt kam Apollon als Delfin über das Meer und besiegte den Drachen Python, der die Erdmutter Gaia bewachte. Wir kommen mit dem VW-Bus mittels Brücke über den Isthmus von Korinth aufs griechische Festland, um aus dem Munde der Phytia, dem Sprachrohr Apollons, dessen Orakelspruch, in unserem Fall den Wetterbericht, zu erfahren. Leider verweilt der Gott des Lichts gerade im

Winter nicht in diesen Regionen, sodass wir uns auf die Suche nach moderneren Informationen machen müssen.

Wir begeben uns in ein Kafenion, ein typisch griechisches Kaffeehaus. Finstere Gestalten, eingehüllt in Zigarettenrauch, vertieft in Karten- und Backgammonspiel – Frauen unerwünscht – die Zeit ist hier wohl stehengeblieben. Die aktuelle Wettervorhersage: Kälte und Schnee. So tauschen wir gerne eisige VW-Bus-Atmosphäre mit kühlem Privatzimmer in Litchoro und machen Skitourenpläne. Der Olymp mit seinem 2917 m hohen Hauptgipfel Mytikas liegt

## *Schnee, Stille, keine Touristen: Im Winter erlebt man Griechenland von einer anderen Seite*

nicht weit von uns entfernt. Das wäre doch ein Ziel! Wir wagen uns auf verschneiten Pisten mit dem Auto von Osten hinauf in Richtung Sitz der Götter. Ohne Schneeketten geht's nicht mehr weiter – mit Schneeketten bald auch nicht mehr. Wir kapitulieren, denn als Tagestour mit Skiern ist es einfach zu weit, und wir haben keinen Schlüssel für die nahe gelegene Berghütte. Dennoch verlieren wir unser Ziel nicht aus den Augen, es geht ja auch von Westen. Ein neuer Tag, ein neuer Versuch, eine geräumte Piste. Sie führt hinauf zu einem bewohnten Militärlager. Nun wäre der Weg frei zum höchsten Punkt der griechischen Bergwelt, doch nicht sofort.

Gelangweilte Soldaten und seltene Gäste, da riecht es doch schon wieder nach Kaffee! Man erzählt uns von einem Onkel in Frankfurt, einem Bruder in Düsseldorf. Ein Schwätzchen in Ehren, sogar in deutscher Sprache. Nur keine Eile, der Gipfel ist ja zum Greifen nah. Wie man sich doch täuschen kann auf diesen einsamen, eisigen, windgepeitschten Westhängen des Olymp. Kurz vor Einbruch der Dämmerung erreichen wir einen Vorgipfel, den Agios Antonios auf 2815 m. Noch ein kurzer Blick durch Sturmwolken auf den Hauptgipfel, dann nichts wie runter. Doch von einer Abfahrt auf diesen waschbrettähnlichen Hängen kann keine Rede sein, eher ein Hinabrütteln mit Höhenverlust. Für morgen ist orkanartiger Sturm vorhergesagt. Die Götter sind uns nicht wohlgesinnt, nur die Soldaten freuen sich über unseren Besuch und träumen wieder einmal von Deutschland. Erneut sitzen wir im Kafenion bei einem Mokka und beobachten verstohlen die griechische Männerwelt. Rosenkranzähnliche Ketten gleiten von Perle zu Perle geschickt zwischen ihren Fingern. Harry wird hinzugebeten und ins Spiel des Komboloi eingewiesen. Nur für Männer! Ein Stressvernichter, Problemablenker, Zeitvertreib – oder als Fingertraining für die kommenden Tage im Fels!

Meteora, dort wo sich Himmel und Erde berühren, wo Klöster wie Adlerhorste auf himmelstrebenden Konglomerattürmen thronen, wo wir im Abendlicht staunend innehalten. Dietrich Hasse und Lothar Stutte erschlossen in den 60er-Jahren Turm um Turm, ►



Auf dem Weg zum Thron der Götter: Aufstieg am Olymp





Links: Exotische Klosterberge  
Unten: Gipfelglück am Parnassos



Auf den Spuren der Antike in Delphi



Die mittelalterliche Festung Mystras bei Sparta

ein Klettermekka wurde geboren. Wir besuchen Kostas in Kastraki, den wir vor 20 Jahren hier kennengelernt haben, und genießen wie damals seinen selbstkreierten Retsina, einen geharzten Weißwein, der diesmal nicht ganz so streng nach Petroleum schmeckt. Ein Traumtag, ideal zum Wandern zwischen den Türmen des Hl. Geistes, dem Teufelsturm und der Großen Heiligen – dem Himmel so nah! Ypsilonferas, Ambaria, Doupani: imposante Türme mit herrlichen Kletterrouten. Wir beginnen ganz klein mit einem Iver am Poupanifels, um uns an die Konglomeratkletterei zu gewöhnen, denn nicht jeder Kiesel ist ein guter Kiesel, und die Absicherung in diesem Gebiet ist alles andere als plausibel. Eine lange Nacht mit viel Metaxa, Rotwein und Ziegenkäse, dann ein Morgen wie vom Himmel in die Hölle. Schnee – ein richtiger Winter in Meteora, warum haben wir das verdient? Harry nimmt vor Verzweiflung sein Komboloi in die Hand – Problemablenkung. Problem gelöst! Auf nach Arachova, dem St. Moritz Griechen-

lands, am Fuße des Parnassos mit seinem Skigebiet. Feine Damen stolzieren mit Stöckelschuhen durch verschneite Gassen, Männer liefern sich Schneeballschlächten und bauen kleine Schneemänner auf den Kühlerhauben ihrer PKWs, um den weißen Traum nach Hause ans Meer zu fahren. Gerne lassen wir das Skigebiet hinter uns, vom Pistenrummel in die Einsamkeit und spuren hinauf zur Lyakoura 2457 m, dem höchsten Berg des Parnassos und Heimat der neun Musen. Harry hält Ausschau nach den neun Damen, doch nur ein einsamer Tourengeher kreuzt unseren Weg. Da der Gebirgsstock des Parnassos eine Wetterscheide bildet, finden wir hier, auch begünstigt durch das nahe gelegene Meer, traumhaften Firn und weitere schöne Gipfelziele wie die Arnovrysi. Dem Gerontovrachos, dem Greisenfels, kommen wir allerdings nicht zu nahe, hier stürzte man der Sage nach zur Arbeit untauglich gewordene Väter in die Tiefe. Von diesen herrlichen Hängen träumen wir uns hinunter ans Meer. Es liegt doch noch ein alter Führer mit Fotos fan-



Im siebten Kletterhimmel bei Varassova

tastischer Felswände im Gepäck! Bikini, Sonne, Fels und Meer – Varassova. Oberhalb des kleinen Fischerdorfes Kryoneri, an der Nordseite des Golfs von Patras, ragen bis zu 900 m hohe Wände gen Himmel. Varassova ist das älteste Klettergebiet Griechenlands, sogar Walter Bonatti schaute in den 60er-Jahren hier vorbei. Hier finden Alpin- und Sportkletterer, Hakenverachter und Plaisirclimber unzählige Möglichkeiten. Wir campen direkt am Meer, Süßwasser sprudelt aus kleinen Quellen, und wilde Ziegen zeigen uns stolz ihre Kletterkünste. Keine vom Klettervirus infizierten Zeitgenossen stören die

Ruhe in diesem Paradies. Rau, messerscharf und bombenfest, was für ein Fels! „Pyrgos“ 5b, 5 SL, eine Rissverschneidung vom Feinsten, oder der luftige „Kaledonische Pfeiler“, wir sind im siebten Kletterhimmel. Nach diesen sonnig-warmen Tagen am Fels erinnern wir uns langsam wieder an den Winter, an Skitouren, an zu Hause. Schwung für Schwung genießen wir auf den endlos scheinenden Hängen der Hohen Ziria, dem zweithöchsten Berg des Peloponnes, die letzten Stunden in dieser einsamen, griechischen Bergwelt und blicken hinüber zum Parnassos, ja bis zum Olymp am Horizont schweift unser Blick. Die Götter verbargen wohl ihren Thron, doch zeigten sie uns nicht nur ein Land der Antike, des blauen Himmels und des Meeres, sondern ein Land der Berge in einer ruhigen, ungewöhnlichen Zeit – im griechischen Winter. ◀



Sabine (54) und Harald (57) Wiltschek leben in Mittenwald und sind seit über 30 Jahren in den Bergen Europas und Südamerikas unterwegs. Sie halten Vorträge zu Rad- und Wandrthemen und haben sich seit zehn Jahren auf weltweite Radreisen spezialisiert.

**McTREK**  
**OUTDOOR SPORTS**  
Marken-Outdoor-Anrüstung mit Niedrigpreisgarantie!  
WANDERN/TREKKING/CAMPING/BERGSPORT/FERNREISE

...IN **MÜNCHEN**  
UND **ROSENHEIM** ERLEBEN

**NIEDRIGSTPREIS-GARANTIE!**  
Das identische Produkt woanders günstiger gesehen?

Ihr **OUTDOOR-Spezialist**  
in & um München  
und Rosenheim  
in den Bereichen:

**SANDALEN, SCHUHE,  
WINTER- & WANDERSTIEFEL**



**FUNKTIONS- & WINTERSPORT-  
BEKLEIDUNG für Damen,  
Herren & Kinder**

**ZELTE, SCHLAFSÄCKE &  
alles an CAMPINGAUSRÜSTUNG**



**BERGSPORTAUSRÜSTUNG &  
RUCKSÄCKE**



**OUTDOOR-KOMPETENZ  
MIT  
NIEDRIGSTPREIS-  
GARANTIE**  
AUF GROSSER VERKAUFS-  
UND AUSSTELLUNGSFLÄCHE

**VIELE KOSTENLOSE  
PARKPLÄTZE  
DIREKT VOR DER TÜR!!!**

McTREK München/Unterföhring, Feringastrasse 14, neben Marktkauf  
Tel. 0 89 - 95 760 450 / Mo. bis Fr. 9.00 - 19.00 Uhr, Sa. 9.00 - 18.00 Uhr  
McTREK Rosenheim, im Aicher Park, Grubholzer Straße 5, nahe EDEKA  
Tel. 0 80 31 - 2 315 250 / Mo. bis Fr. 9.00 - 19.00 Uhr, Sa. 9.00 - 18.00 Uhr  
Online-Shop unter: [www.McTREK.de](http://www.McTREK.de)  
McTREK Outdoor Sports ist eine Marke der YEAH! AG, Burgallee 67 in D-63464 Hanau  
\* Innerhalb von 10 Tagen nach Ihrem Kauf auf identisches Produkt (Größe und Farbe)